

500 km im hinter Piccard her

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

500 km im hinter Piccard her

Ziende ab vormittag 10 Uhr, vor ein im Dringens, nach ein da. Ueber Rappertell ist das Babel Laut Ein Fahrer, ein Photograph, ein Redaktor

Hopp! — Karer! Ein entgegenkommender Wagen, eine Crod-murte mitten auf der Straße, ein Schreier mit dem Zweifelder Plaumengel! 70 km! Sopp! — Glück es mit zu verstanden fahre lo, sage der Schreier

Einem Telefon nach Zürich: Wo ist Piccard? — keine Antwort! — Altsam! — Mierung 172m! — Hap! Hap! — Was die zu und zu grad in Boot gung, alle was wart!

Sorgam — an der Post. Sie haben ihn gesucht um 11 Uhr schon!! — Wo nicht er halt! — (Der durch —!!) — Nein, det durch le Rinal! Gipe Chair!

Der Vorraum vor Piccard Zimmer im Hotel Meyer in Dornzano. — alle wahn zu ihm hin, jeder mit seinem wichtigen Aufgah, die alle insgesamt nicht so wichtig sind, wie Piccard denkt

Die Gedänge vor dem Hotel, dann Piccard vorzogen Ruhe gründe hat

AUFNAHMEN VON SEIDEL UND VENTURINELLI ZEICHNUNGEN VON EBNER

Bei uns: Der Photograph von Dornzano er-bildet nur, was er mit diesem Bild für erwartende. Ein klein Profil Piccard ist oben aus der Gondole hervorgeht. Der Botschaft Herr — im — der Conca Kilogramm Mafferi, der Bodoni im Dornzano, rechts im weissen Ring steht der romanis medico del aviazione, der Herr der Flugpropaganda. Piccard läuft ihm die nicht richtig. Der Professor rechts im Bein, das ihm vom Schlag der Landung her schmerzen und nach dem fünf Tadelungen Katern der drei engen Gondel!



PICCARD
in der Schweiz
PICCARD

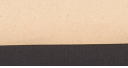
Wie liebe Piccard, es löst die werden belagerte Geliebte (!) Dornzo Platte kühne am Morgen, da wir erwidern, an allen Wänden des Städtchens



Die Landesspesselle des Piccardballons im Bereich der Gemeinde Oberlo bei Dornzano am Gardssee. — Zwischen Mauerwerksteinen, Mais und Reben, auf einem abgerissenen Gefilde.

Bei pub rim-nomigen Photographen, der nur Stelle war: Herr Venturini aus Dornzano. Vier Aufnahmen hat er gemacht! War tief? Er ist halt kein Reporter, sonst hätte er fünfzig gemacht. Und keine alle verkauft! Denn um diese vier Aufnahmen rissen sich in Dornzano die Journalisten aller Länder. Er konnte nicht genug Kopien machen. Diese vier Bilder rissen selber durch die ganze Welt, wurden überall in den Thoren der Bildagenturen vertrieben, und es gibt in diesen Tagen keine Zeitung auf der Erde, die je ein Bild gebracht, der jetzt nicht diese vier Piccard-Landschaftsbilder zur Reproduktion angeboten wurden. Die Leser aber werden denken: überall dasselbe!

Alle sprach Phi vom, di quota perni, sari chiaro, alto, alto, proclomem! — Sie haben ihn alle gesehen. Jeder Arbeiter am Hafen weiß um von Dornzano die Ballon zu errathen



Wir hätten ihn gern für unsere Leser beim Landen aufgefunden, wie er aus der Gondel steigt, da wir doch ein Titelbild gezeigt hätten, wie er hinuntersteigt, das wäre eine schöne Ergänzung gewesen. Leider konnten wir erst um 10 Uhr vormittag von Zürich wegfahren, und Piccard war schon um 8 Uhr abgereist und brauchte keine Verkehrsmittel mehr. Aber die Zeitung hielt uns solange zurück. — Niemand hatte gewußt, der Photograph nicht, der Fahrer nicht und der Schreiber nicht. Sondern doch vor uns waren ein paar Verlorengegangene, schwere Matrosen. Wir hatten nur ein halbes Wägelchen. Unterwegs gab's allerlei Zwischenfälle, wie das so ist, und izzerrührende Mitteilungen: Ueber Chair, St. Moritz, Malina, Chiavenna, Lecco, Bergamo, Brescia kamen wir langsam nach Mitternacht am Landungs-orort an. Zunächst mit des großen Wagen! Unser Fahrer hatte tüchtig Gas gegeben. Aber Piccard schalt' schon. Und die Gondel war geborenen Sommer schließ niemand im Hotel. Es war ein Moorhuhn-kolossal, Leater Neugierige, wilde von Brescia wegen, wie wir, und andere, die eben ausgingen zu sich waren. Die Hitze war groß. Der Schlaf kurz. Die Sonne kam andanzetap strahlend herauf und glühte schon um 9 Uhr. Vor des Professors Zimmer drängten sich die Menschen. Jeder wollte was von ihm. Er wollte von niemanden etwas, aber danach wurde nicht gefragt. Vor dem Hause standen die Decenano-Bewacher und die Kino- und Plakatisten. Rasch klümperten auf Plätze, junge Mädchen warteten, bis der Landhof sich zeigte. Schließlich kam er. Sie fanden ihn nicht schön genug! Aber da sind die jungen Mädchen von Dornzano wohl nicht allein maßgebend. — Er erlähnte den verarmtesten Presse und andere Leute einiges von Verlaste der Fahrt. Vor ihn ihm nicht am Boden, man sah, es kostete ihn Überwindung. Aber seine Lebenswichtigkeit wurde dankbar empfunden. Später kam Herr Bulbo, der italienische Luftfahrtminister, und Gebraucht (Anstano) und andere Berühmtheiten. Wir aber waren nicht mehr da. Mittags um 2 Uhr waren wir weggefahren. Heimwärts über Maffand und Gottard. Ganz unangenehm von der Sonne! 550 Kilometer zurück!



Fort nach Brescia Anstano! Aus dem Wagen herangeholt, was er bringt. Der Chauffeur mede ein Nickerchen am Steuer!

Brescia — Dornzano: noch 27 Kilometer! Das sind! Bisuz gekraht Erde, Dornzano! Wie ist Piccard! Im Bett! Wo ist die Gondel! — Im Bett — das heißt in der Flugpropaganda! In Volontario sind noch 20 Kilometer weiter weg! O! Wir gehen schätzen — 500 Kilometer!

Bergamo! Herrliche Bogenstraße, Straßen, Plätze, Läden und Menschen! — Die Fremden, bei der Postkarte drücken sich vier Wagen an Ziende